



Antonia Bruha, Sonja Spreng, Billie Rehwald

Ich war keine Heldin

(mit einem Vorwort von Dr. Brigitte Bailer)

184 Seiten / gebunden mit Schutzumschlag

20,00 € (D) / 20,60 € (A) inkl. MwSt.

ISBN 978-3-95890-468-2

Erscheint am 14.04.2022 im EUROPA VERLAG

Antonia Bruha - eine »stille Nationalheldin« Österreichs

Diese Aufzeichnungen sind ein beeindruckendes Zeugnis einer Frau, deren innere Stärke und deren Überlebenswille und deren Ansporn, solidarisch mit anderen Menschen zu sein, von den Nationalsozialisten nicht gebrochen werden konnte

»Mein Mann hat alles verbrannt, alles weggeräumt, und ich habe mir nur immer gedacht, die werden mich doch nicht verhaften, die werden mich doch nicht verhaften mit dem Kind. Ich war damals trotz der illegalen Arbeit so naiv, dass ich geglaubt habe, die tun den Kindern nichts.« Antonia Bruha

Antonia Bruha, als Sozialdemokratin und ab Ende der Dreißigerjahre im österreichischen Widerstand aktiv, wurde 1941 von der Gestapo verhaftet und später ins KZ Ravensbrück gebracht. Als sie, nach Kriegsende wieder in Wien, krank, elend und schlaflos, ihre Erinnerungen niederschrieb, war dies ein Versuch, die Gedanken an das Erlebte, an Todesangst, Grauen und Verzweiflung zu sortieren. An eine Veröffentlichung dachte sie damals nicht. Erst vierzig Jahre später erschien ihr erschütternder Bericht vom Überleben in den Gefängnissen und Konzentrationslagern der nationalsozialistischen Diktatur. Bis zu ihrem Lebensende war es ihr ein Anliegen, vor allem die Jugend zum Nachdenken anzuregen: über Recht und Unrecht, Freiheit und Machtmissbrauch, Diktatur und Demokratie.

Diese Publikation stellt einen wichtigen Beitrag zur Geschichte unseres Jahrhunderts aus ganz persönlicher Sicht: Erinnerungen einer Wienerin, die sich 1938 dem Widerstand gegen den Nationalismus anschloss und dann vier Jahre, von 1941 bis 1945, in verschiedenen Wiener Gefängnissen und im Konzentrationslager Ravensbrück inhaftiert war.

Die Autorin: Antonia Bruha, 1915–2006, schrieb bereits als junges Mädchen für die *Tschechische Arbeiterzeitung* in Wien und für den *Jungarbeiter* in Prag. 1941, kurz nach der Geburt ihrer Tochter, wurde sie denunziert und verhaftet und in das KZ Ravensbrück gebracht. Erst nach der Befreiung 1945 konnte sie wieder zu ihrer Familie zurückkehren. Seit den 1960ern trat Antonia Bruha auch als Zeitzeugin in Schulen auf und wurde wegen ihrer Tätigkeit im Widerstand mit etlichen in- und ausländischen Ehrungen ausgezeichnet. Unter anderem erhielt sie 2001 das Goldene Verdienstzeichen der Stadt Wien. - An der Edition der Aufzeichnungen haben mitgewirkt: **Sonja Spreng**, die Tochter von Antonia Bruha und die Urenkelin Antonia Bruhas, **Billie Rehwald**, die auch die Wiener Buchpremiere am 26.4.2022 um 19 Uhr, in der Seeseiten Buchhandlung Janis-Joplin-Promenade 6/5/1, A - 1220 Wien ebendort bestreiten werden.

Weitere Informationen und Interviewanfragen an die Urenkelin von Antonia Bruha: bs@europa-verlag.com, Barbara Stang, PR i.A. EUROPA VERLAG u.a., www.europa-verlag.com